

Betreff Rotary.

23/6.30

Verzeihen Sie bitte!

Ich werde zur Gründungsfeier kommenden Samstag kommen.

Mit besten Grüßen

F. Straus.

DR.ING. e. h., DR. JUR. WAGNER
OBERBÜRGERMEISTER

BRESLAU, 1
RATHAUS 23. Juni 1930

Für die freundliche Einladung zu der
Gründungsfeier des Rotary-Clubs Breslau danke
ich verbindlichst. Ich werde an der Feier
gern teilnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wagner

Betreff Rotary.

23/6.30

Verzeihen Sie bitte!

Ich werde zur Gründungsfeier kommenden Samstag kommen.

Mit besten Grüßen

F. Straus.

DR.ING. e. h., DR. JUR. WAGNER
OBERBÜRGERMEISTER

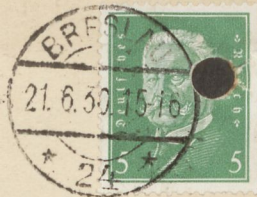
BRESLAU, 1
RATHAUS 23. Juni 1930

Für die freundliche Einladung zu der
Gründungsfeier des Rotary-Clubs Breslau danke
ich verbindlichst. Ich werde an der Feier
gern teilnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wagner

Postkarte



Herrn

Direktor Dr. Fuss

Breslau 1

Albrechtsstraße 33/36

G. W. Nr. 1

Kommerzienrat Dr. Schwerin Breslau 24, den 21. 6. 30
Schließfach

Herrn

Direktor Dr. Fuß

Breslau 1

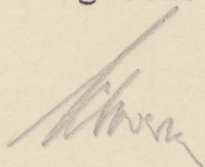
Albrechtsstr. 33/36

Sehr geehrter Herr Doktor !

An der Gründungsfeier Sonnabend, den 28. 6. abends
7 Uhr bei Hansen werde ich teilnehmen.

Mit verbindlichsten Empfehlungen

Jhr ergebenster



Dr. Heinrich von Schweinichen
Direktor
der Papierfabrik Sacrau, G.m.b.H.

Breslau I, den 24. Juni 1930.
Schuhbrücke 2

Sehr geehrter Herr Dr. Fuss.

Zu meinem grossen Bedauern ist es mir nicht möglich, am Sonnabend, den 28. an der Gründungsfeier des Rotary-Clubs teilzunehmen. Ich muss am 27. und 28. auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten anwesend sein, weil ich selbst ein Referat übernommen habe. Ich bitte mein Fernbleiben gütigst entschuldigen zu wollen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr

sehr ergebener

Heinrich von Schweinichen

DR. JUR. GOTTHARD SCHWARTZ
I. FA. OTTO SCHWARTZ

KGL. NORWEGISCHER KONSUL
HANDELSRICHTER

BRESLAU 10, den 25. Juni 1930.
MATTHIASSTR. 12
FERNRUF: SAMMELNUMMER 22331

W.

Herrn

Bankdirektor Dr. Richard Fuss

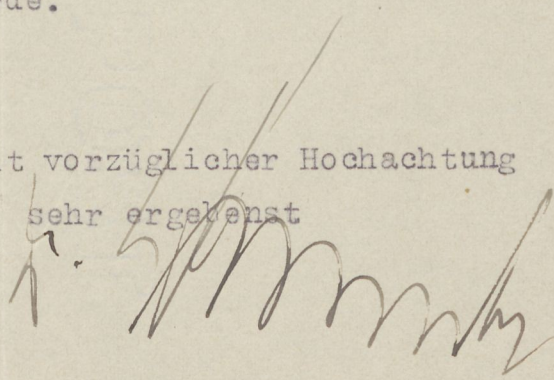
i/ Fa. Schlesischer Bankverein, Filiale der
Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft,

Breslau I.
Albrechtstr. 33/36.

Sehr geehrter Herr Dr. Fuss !

Unter Bezugnahme auf die Einladung für
Sonnabend, den 28.ds.Mts. zur Gründungsfeier des Rotary-Clubs,
bitte ich freundlichst davon Kenntnis zu nehmen, dass ich an
derselben teilnehmen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
sehr ergebenst



Dr. Paul Schuttländer

Hartlich

Breslau 5, den 23. Juni 1930.

Taunzienplatz 2. Tel. 55802.

Herrn

Bankdirektor Dr. F u s s ,

Sekretär des Rotary-Clubs

H i e r l.

Albrechtstraße 33/36

Sehr geehrter Herr Dr. Fuss !

Hierdurch melde ich mich ausdrücklich zur Teilnahme
an der Gründungsfeier des Rotary-Clubs für den 28. Juni
d.J. an.

Falls die Kosten für das trockene Gedeck vorher ein-
gezahlt werden sollen, bitte ich mich durch Ihr Büro tele-
fonisch in meinem Büro Taunzienplatz 2 benachrichtigen
zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Paul Schuttländer

Dr. Georg Quabbe
Rechtsanwalt am Oberlandesgericht
und Notar

BRESLAU

Fernsprecher 36807
Postscheckkonto Breslau 16494

*

H e r r n

Bankdirektor Dr. F u ß

Breslau 18, den 26. Juni 1930.
Kaiser Wilhelm Straße 152

B r e s l a u I.

Albrechtstrasse 33/36

Sehr geehrter Herr Fuß !

Ich beziehe mich auf unsere Rücksprache am letzten Montag
und bitte nochmals offiziell von folgendem Kenntnis zu nehmen:

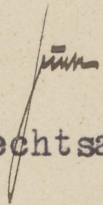
Ich muß am Sonnabend den 28. ds. Mts. vormittags in Leipzig
einen Kollegen vor dem Ehrengerichtshof am Reichsgericht verteidigen
und kann erst um 3/4 10 Uhr in Breslau eintreffen.

Ich werde mich unterwegs umziehen und werde unmittelbar
vom Bahnhof zu Hansen kommen.

Mit dieser Einschränkung bitte ich mit meiner Teilnahme
an der Gründungsfeier rechnen zu wollen.

Ich bin mit aufrichtigen Grüßen

Ihr sehr ergebener


Rechtsanwalt

27. Juni 1930.

Sehr verehrter Herr Professor!

Namens unseres hiesigen Rotary Clubs erlaube ich mir Sie zu bitten, unserer am 28. Juni abends 7 Uhr im Weinrestaurant Christian Hansen stattfindenden Gründungsfeier als Gast beizuwohnen.

In der Hoffnung auf freundliche Zusage

Ihr sehr ergebener

T

Anzug: Smoking.

H. Professor Mintrop
Hotel Monopol

Justizrat
Dr. MILCH

BRESLAU I, Schloßstraße 4, den 21. Juni 1930.
(Fernruf 52751)

H e r r n

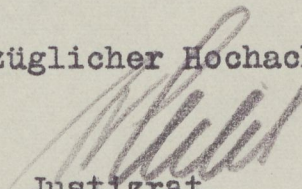
Dr. F u s s ,

B r e s l a u .

Sehr geehrter Herr Doktor!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am 28. Juni cr.
erscheinen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung


Justizrat.

BRESLAU, 26./VI.30

Sehr verehrter Herr Sekretär,

An der Sitzung des Rotaryklubs am
Sonntagabend kann ich zu meinem Bedauern
nicht teilnehmen, da ich in der Senats -
sitzung bin, die häufig bis gegen 9 Uhr
oder später dauert, und dann für den Rest
des Abends im Mommsenkränzchen nach älterer
Verpflichtung.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Mallin

Breslau 16, Wardeinstr. 6/8

Fernspr. Ring 6910

21. Juni 1930

Dr. Wilhelm Korn

wird an der Gründungsfeier des Rotary Club
Breslau am 28. Juni d.J. im Weinrestaurant
Hansen teilnehmen.

Prof. S.A. Kaehler,

Breslau, den 25. Juni 1930.

Breslau 21, Charlottenstr.53.

Sehr verehrter Herr Doktor,

unter Bezugnahme auf die Einladung zur Gründungsfeier des Rotary-Clubs am Sonnabend, den 28. gestatte ich mir mitzuteilen, dass mein Befinden es mir zu meinem lebhaften Bedauern unmöglich macht, an der Feier teilzunehmen, für deren erfreulichen und befriedigenden Verlauf ich meine besten Wünsche hiermit zum Ausdruck bringen möchte.

Mit aufrichtiger Begrüssung

Ihr sehr ergebener

Kaehler

Breslau, 10.Juni 1930.

Sehr geehrter Herr Dr.Fuss!

Auf Ihr gefl.Schreiben vom 5.d.Mts., das infolge
der schlechten Postverbindung leider erst am 7.

abends in meine Hand kam, schrieb ich heute alsbald
laut beifolgendem Durchschlag an Herrn Cuno

.....
(s.Br.f.v.10.6.30 allg.Korr.)

..... mit verbindlicher Empfehlung

Ihr sehr ergebener gez.Grund

Breslau, den 13. Juni 1930.

Sehr verehrter Herr Dr. Grund!

Rotary Club.

Das Sekretariat des Berliner Clubs schickt mir Abschriften folgenden Telegrammwechsels:

"Ist Schumacher bereit Gouverneur in Breslau zu vertreten
Bolenius" ,

worauf die Antwort lautet:

"Vizepräsident Schumacher würde Freitag 18. oder 25. Juli
Gründungsfeier Breslau wahrnehmen können
Rotaryclub Berlin" .

Ich habe daraufhin nach Berlin geschrieben, dass wir hier den 28. Juni für die Gründungsfeier in Aussicht genommen hätten, und zwar im Einvernehmen mit Herrn von Gleichen, und dass uns eine weitere Hinausschiebung deshalb nicht erwünscht sein könne, weil damit die endgültige Begründung des hiesigen Clubs sich noch um einen Monat verzögern würde.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Breslau, den 21. Juni 1930.
Albrechtstr. 33/36

Sehr verehrter Herr Dr. Grund!

Rotary Club.

Die Einladung zur Gründungsversammlung, die angesichts der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit wohl nicht gut länger liegen bleiben konnte, habe ich mit Ihrem ersten Vertreter Herrn Professor Ercklentz besprochen und sodann herausgehen lassen. Sie wird inzwischen in Ihren Besitz gekommen sein, und ich hoffe, dass auch Sie den Wortlaut billigen.

Herr Konsul Freudenberg, Schweidnitz, hat sich bereit erklärt, dem Club beizutreten. Herr Ercklentz ist an die Herren Dompropst Blaeschke und Graf Roedern herangetreten.

Kann ich Sie morgen, vielleicht vor Ihrer Mittagsstunde, noch ein paar Minuten wegen des 28. Juni sprechen?

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

24. Juni 1930.

Sehr verehrter Herr Dr. Grund!

Rotary Club.

In Verfolg unserer gestrigen
Rücksprache darf ich Sie an Ihre Absicht erin-
nern, den Vorstand auf den 26. Juni zu einer kur-
zen Besprechung einzuladen. Ich darf anheimstel-
len, entweder eine Zeit vor dem Mittagessen, z.B.
12 1/2 Uhr, oder ^{noch} eine Nachmittagsstunde zu wählen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Breslau, den 24. Juni 1930.

Rotary Club.

Herrn

Dr. G r u n d

Breslau

Arndtstr. 22/24

Sehr verehrter Herr Dr. Grund!

In Verfolg unserer heutigen telephonischen Unterhaltung habe ich den Vorstand, d.h. die Herren Ercklentz, Schottländer, von Eichborn und Beck, auf Freitag, den 27. d. Mts., mittags 12 Uhr in Ihr Amtszimmer im Handelskammer-Gebäude eingeladen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Bernhard Grund

Dr. jur. Dr. ing. E. h.
M. d. R. W. R.

Breslau I, 25. Juni 1930.

Schlössch Nr. 230.

Dr. Grund

wird an der Gründungsfeier des Rotary - Clubs am 28. Ju -
ni teilnehmen.

Rotary Club Breslau.

Breslau, den 30. Juni 1930.
Albrechtstr. 33/36

Sehr verehrter Herr Dr. Grund!

Beifolgend schicke ich Ihnen den Entwurf für die Dankschreiben an den Gouverneur und an den Hamburger Club, die ich bereits vollzogen und zur Absendung fertig gemacht habe, mit der Bitte, sie im Falle Ihres Einverständnisses zu unterzeichnen und zur Post zu geben.

Herrn Schumacher habe ich gebeten, mir für den Bericht über die Gründungsversammlung eine kurze Wiedergabe seiner schönen Rede zu schicken. Dürfte ich die gleiche Bitte auch an Sie, bezüglich Ihrer Antwortrede, richten?

Mit den besten Empfehlungen

Ihr stets ergebener

Anlagen!

Bernhard Grund

Dr. jur. Dr. ing. E. h.
M. d. R. W. R.

Breslau I, 1. Juli 1930.

Schlösschen Nr. 230.

Herrn

Bankdirektor Dr. Richard F u s s ,

B r e s l a u I,
Albrechtstrasse 33/36.

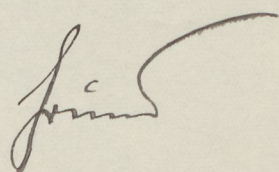
Sehr geehrter Herr Dr. Fuss !

Ihr Wunsch Ihnen eine Wiedergabe meiner Antwortrede auf unserer Gründungsversammlung zu übersenden, versetzt mich in eine etwas schwierige Lage, da ich ja im wesentlichen frei gesprochen und mir nur vorher einige kurze Aufzeichnungen gemacht habe. Ich will trotzdem versuchen Ihrem Wunsch zu entsprechen, bitte aber um Nachsicht, wenn ich dazu erst während meines demnächstigen Badeurlaubes in Neuenahr komme.

Mit bester Empfehlung

Ihr

stets ergebener



N.S. Den beifolgenden Bericht aus Ischl empfehle ich wegen seines hochinteressanten Inhaltes Ihrer besonderen Aufmerksamkeit.

*folgt mir, da ich ihn im Augenblick
nicht in mich für mich habe!*

D.O.

Bernhard Grund

Dr. jur. Dr. ing. E. h.
M. d. R. W. R.

Breslau I, 3. Juli 1930.
Schlesische Nr. 230.

Herrn

Bankdirektor Dr. Richard F u s s.

AM
Breslau I,
Albrecht-Strasse 33/36

Betr: Rotary-Club.

Sehr geehrter Herr Dr. Fuss !

Das Schreiben an Dr. Schottlaender habe ich expediert und
danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche Mühewaltung.

Die gewünschte Niederschrift über die Rede am Sonnabend
füge ich in der Anlage bei. Kürzung oder Abänderung stelle ich
Ihnen natürlich vollkommen anheim.

Mit bester Empfehlung

Ihr

sehr ergebener

Grund

P.

Industrie- u. Handelskammer
Breslau

Geschäftsführende Stelle

Sernsprecher: Sammelnummer 22041

~~Sernsprecher-Anschluß: Ring Nr. 1737, 7747, 7748, 8629~~

Breslau, Graupenstr. 15, den 21. Juni 1930.
Postamt IV, Schließfach

Zum Schreiben vom

An

Herrn Dr. F u s s ,
Sekretär des R o t a r y - K l u b s ,

B r e s l a u I.

Albrechtstr. 33/36.

Sehr geehrter Herr Fuss !

An der am 28. Juni d. Js. stattfindenden Gründungs-
feier werde ich teilnehmen.

Mit verbindlichster Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Freymarth

Främbz & Freudenberg

Maschinenfabrik

Schweidnitz i/Schles.

Schweidnitz i/Schles., 23. Juni 1930.

Direktion

Herrn

Dr. F u s s ,

Breslau I

Albrechstr. 33-36.

Sehr geehrter Herr Dr. Fuss!

Auf die Einladung zur Gründungsfeier des Rotary
Club Breslau beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzutei-
len, dass ich gerne an dieser Feier teilnehmen werde.

Mit freundlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

Freudenberg

Welchen Anzug sollen wir wohl vorschla-
gen? Das heisse Sommerwetter würde für den hellen
Strassenanzug sprechen; doch werden wir angesichts
der Feierlichkeit der Gelegenheit doch wohl den
Smoking vorschlagen müssen?

Den Preis des Couverts habe ich diesmal
mit RM 4.- vorgemerkt, um eine nicht üppige, aber
doch etwas feierlichere Herrichtung zu ermögli-
chen. Auch hierzu hätte ich gern Ihre Ausserung.

Mit verbindlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Anlage!

19. Juni 1930.

Rotary Club.

Sehr verehrter Herr Professor!

Wegen der Förmlichkeiten unserer Gründungsfeier hatte ich mich im Einvernehmen mit Herrn Dr. Grund an unseren Berliner Patenclub gewandt und erfahre heute, dass nicht er, sondern wir die Einladungen ergehen zu lassen haben, und zwar an alle Clubs des deutsch-oesterreichischen Distrikts.

In Abwesenheit des Herrn Dr. Grund darf ich mich, da wir mit der Absendung der Einladungen in Anbetracht der kurzen Zeit nicht mehr lange werden warten können, an Sie als unseren 1. Vizepräsidenten mit der Bitte wenden, mir die beiliegende Einladung freundlichst genehmigen zu wollen; vielleicht darf ich morgen im Laufe des Tages um Ihre telephonische Äusserung bitten.

Herrn
Professor Dr. Ercklentz
Breslau

BRESLAU 1, den
Albrechtstraße 33-36

Professor Dr.med.W.Ercklentz. Breslau, 20.Juni 1930.

Sehr verehrter Herr Fuss!

Die Anfragen Ihres freundlichen ~~Schreibens~~
Briefes vom 19.ds. sind durch unsere telefonische Unterhaltung bereits erledigt.

.....
.....
.....
(s.Brf.v.20.6.30 allg.Korr.)

Mit verbindlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

gez.Ercklentz

DR. KURT VON EICHBORN

Breslau, den 23. Juni 1930

Sehr geehrter Herr Fuss !

Betr. Rotary Club

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen mitzu -
teilen, dass ich an der Gründungsfeier am 28.
Juni abends 7 Uhr bei Hansen teilnehmen werde.

Mit besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener

Kurt v. Eichborn

Preskau 26.6.38

Gedagenerter Herr Sekretär!

• Erfolgreich der vielen Ansuchen Hingegen
dieser Weise können leider nicht
früher liegen, meine bestimmte Zusage.
für die Gründungsfeier von
Kommunikation am 28. Juni schriftlich
zu mir kommen.

Mit herzlichster Gruß

•
Bretschneider

Helmuth Beck
Telephon Ring Nr 33836
Postscheckkonto Breslau 31842

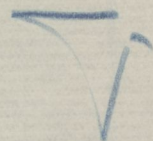
Breslau 18, den

15. Juni

1930

~

Sehr geehrter Herr Herr!



Gerade als ich mir Ihren mitgeteilten,
daß Sie an der Gründung einer des Roten
Kreuzes am Donnerstag den 28. d. d. teilnehmen
wird.

Gleichzeitig möchte ich mich für die im Juli
abgegebene Montag - Offen entschuldigen, da
ich auf Urlaub war.

Mit besten Grüßen
Ihr sehr ergebener
Herr Herr.

Breslau, den 26. Juni 1930.

Sehr geehrter Herr Beck!

Ich bestätige dankend den Empfang Ihres freundlichen Schreibens vom 25. d. Mts. und teile Ihnen zugleich mit, dass mir von auswärts bisher folgende Anmeldungen zur Gründungsfeier zugegangen sind:

von Berlin:

Herr Geheimrat Schumacher

" Geh. Finanzrat Fritz Hartmann

" Heinrich Grünfeld

" H. J. Wilm, Juwelier;

ferner

von Dresden:

der künftige Präsident des Dresdner Clubs
Herr Dr. V. v. Klemperer

" Professor Dr. Brandes

und als Gast Studienrat Magister Hvas
Schwiegersohn des Ehrenkommissars Rot. Thomsen, Ko
ha

Von unseren hiesigen Mitgliedern habe ich bisher nur Zusagen erhalten, aber noch nicht von allen Herren.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener

Soeben geht noch von dem Wiener Club
Anmeldung seines Mitgliedes, des
Generaldirektors der Bundestheater Schnei-
man ein; es handelt sich um den frü-
heren österreichischen Generalkonsul in
Breslau.

Ferner hat sich von unseren Mitgliedern
Herr Professor Kaehler wegen seines lei-
den Zustandes entschuldigt.

Auch fehlt
Herr Prausnitz bis auf weiteres wegen Ab-
wesenheit von Breslau.

mit die Hoffnung, dass es auch ihm beschieden sein möge, zu seinem Teil den weltumspannenden Gedanken, die Rotary beseelen, zur Verwirklichung zu verhelfen, zu unserer eigenen Befriedigung und zum Wohle der Menschheit.

Für den Dresdner Club sprach sein künftiger Präsident V.v.Klemperer die Glückwünsche aus. Er verwies darauf, dass nunmehr, nach Dresden, Breslau der östlichste Posten der deutschen Clubs sei. In feinsinnigen Worten legte er die Unterschiede dar, die sich in der Praxis zwischen Clubs in den grossen Hauptstädten und solchen in der Provinz herausbilden mögen, insofern den ersteren mancherlei Schwierigkeiten erwachsen, die anderwärts nicht zu finden sind; bei allen aber, wie immer sie nach ihrer Eigenart im einzelnen verfahren mögen, lebe mit gleichem Wert der Rotary-Gedanke.

Rot.Grünfeld überbrachte, da Präsident Schumacher heute wesentlich als Vertreter des Gouverneurs erschien, noch besonders die Glückwünsche des Berliner Patenclubs. Er rief den Breslauer Club auf, die heilige Flamme von Rotary zu unterhalten; wo aber eine Flamme sei, müsse auch für die Asche gesorgt werden, und damit überreichte er uns einen prächtigen geschliffenen Aschbecher mit der Widmung des Patenclubs auf dem silbernen Rande als Gründungsgeschenk.

Der Sekretär berichtete über die von auswärts eingegangenen Glückwünsche. Zunächst wurde die Depesche des Herrn Gouverneurs verlesen und dankend begrüsst. Sodann hat uns der Hamburger Club mit einem sehr freundlichen Schreiben als Patengeschenk den Clubhammer übersandt; er wurde ausgepackt, und der Präsident nahm ihn alsbald als Insignie seiner Würde und Werkzeug seines Amtes in Gebrauch. Briefe sind eingegangen von den Clubs Bad Ischl, Baden-Baden, Baden bei Wien, Braunau, Dresden, Düsseldorf, Halle a./S., Köln, Wiener-Neustadt; Depeschen vom Züricher Sekretariat von Rotary International, von den Clubs in Aachen - von seiner Charterfeier -, Chemnitz, Graz, Innsbruck, Köln, Linz, Magdeburg, Mannheim - von seiner Gründungsfeier -, München, Nürnberg, Plauen, Salzburg, Wien - dessen zuvor angekündigter Vertreter Schneiderhan leider im letzten Augenblick am Kommen verhindert gewesen ist - und in reizender poetischer Form von Stuttgart. (Einige wenige Glückwünsche liefen am nächsten Tage ein). Rot. Wilm, Berlin, telegraphierte nach vorheriger Zusage leider ab. Alle diese den engen Zusammenhang von Rotary manifestierenden Glückwünsche wurden mit Freude und lautem Dank begrüsst.

Zum Schluss sprach Präsident Grund nochmals allen Vertretern der anwesenden Clubs den herzlichen Dank der Breslauer für ihre Teilnahme an der Feier aus, womit diese in ihrem offiziellen Teil ihr Ende nahm. Harmonisch, wie der offizielle Teil, schloss sich der inoffizielle noch eine Reihe von Stunden an.

gez. Fuss
Sekretär.

Gefahren im Gefolge hat, weil sie Familie, Gesellschaft und Staat zersetzt, dass sie ein früher nicht gekanntes Gefühl der Leere, der Vereinsamung gerade bei den Besten erweckt.

Auf dieser Vorbereitung der Geister baut der Rotary-Gedanke auf. Er verdankt ihr seine zündende Wirkung in allen Ländern der Erde, weil er einem Herzensbedürfnis entgegenkommt. So ist es wohl auch kein Zufall, dass die Idee in demjenigen Lande zuerst entstanden ist, in welchem die eben geschilderte Entwicklung das höchste Tempo angenommen hat.

Rotary ist keine Religion, auch keine Philosophie, sondern eine schlichte Lebensregel zu praktischer Nutzenanwendung im täglichen Umgang und vielleicht darum von so tiefer und nachhaltiger Wirkung. Und dass das Problem von dieser Seite angefasst worden ist, nicht durch entsagende Abkehr, sondern durch mutiges Zupacken Ausweg und Lösung zu suchen, dafür müssen wir dem zukunftsfrohen starken Geist der Amerikaner besonders dankbar sein.

"Service"-Dienst am Nächsten lautet die Formel, die das Leben wieder lebenswert machen, mit neuem Geiste erfüllen, die in Familie, Beruf, Gemeinde, Staat und Völkerleben ihre segenspendende Kraft erweisen soll.

Man hat versucht, den Gedanken mit dem Geist innerhalb studentischer Verbindungen zu vergleichen, noch zutreffender vielleicht mit den Feldkameradschaften, die in Not und Gefahr sich gebildet haben. Man könnte auch, was das Verhältnis zum Staat anlangt, an den Dienst denken, den zuerst Friedrich der Grosse seiner Beamtenschaft einprägte, als er sich als den ersten Diener des Staates bezeichnete. Aber diese Bezeichnungen sind alle mehr oder weniger auf Leistung und Gegenleistung, auf Zwang oder auf den kategorischen Imperativ der Pflicht aufgebaut. Für den Rotary-Gedanken ist das entscheidende die Freiwilligkeit, der innere Antrieb, der auf keinen anderen Lohn als die seelische Befriedigung rechnet. Das Grosse in ihm ist seine Verbreitung über die ganze Welt. Tausende von Zellen strahlen den gleichen Gedanken aus, einig in ihrem Ziel und Streben, und doch jede in ihrem besonderen Licht leuchtend, mit besonderer Eigenart und besonderen Aufgaben. So können auch unserem jungen Breslauer Club besondere Aufgaben erwachsen, gerade nach der internationalen Seite hin. Wir stehen in Schlesien auf vorgeschobenem Grenzposten, wir haben vor allem die Verbindung mit den östlichen Nachbarn zu halten. Unsere Wissenschaft, unsere Wirtschaft haben hier wertvolle Vorarbeit geleistet, gerade auch durch Männer, die unserem Kreise angehören. Und viele Fäden, die in den letzten Jahren gesponnen wurden, ziehen sich heute schon von Breslau nach Warschau, Krakau, Budapest, Prag. Wie viel enger aber wird der Gedankenaustausch sich gestalten können, wenn erst einmal nicht die Wissenschaft zur Wissenschaft, die Wirtschaft zur Wirtschaft, sondern der Mensch zum Menschen kommt. Wenn daher unser Breslauer Club verspricht, im Geiste des Rotary-Gedankens zu leben und zu wirken, so verbindet sich da-

schöpfte, wurde ich stutzig; und heute weiss ich, dass in ihnen ein eigentümlicher Wahrheitskern lebendig ist, wie ich ihn nicht einmal geahnt hatte. Indem Rotary neben dem Netze diplomatischer und geschäftlicher Beziehungen bewusst und systematisch den Erdball mit einem Netz rein menschlicher Beziehungen dicht zu umspannen sucht, schafft es eine Macht, die, mannhaft und frei, ohne Gefühlsüberschwang und ohne Preisgabe eigener Würde, der internationalen Verständigung und Förderung eines würdigen Friedens dient. Wahrhaft Grosses von Dauer kann nicht von aussen dekretiert werden. Es wächst still und kaum bemerkt von innen, aus den tiefen Untergründen des menschlichen Herzens. Diesen natürlichen Wachstumsprozess weiss Rotary zur Entwicklung zu bringen, und wenn man bedenkt, dass Rotary sich schon heute nach kaum 25 Jahren auf 3 800 Clubs stützt und dass fast täglich ein weiterer hinzukommt, dann kann man nicht im Zweifel sein, dass hier etwas Neues von Bedeutung heranwächst.

Diese internationale Seite von Rotary ist in Deutschland vielleicht für keinen Club von solchem Gewicht wie für den Jhrigen. Denn Breslau liegt an der Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende alten Verkehrsstrasse, die Europa vom Nordwesten bis Südosten durchzieht, und zwar an jener schicksalsreichen Stelle der Mitte, an der verschiedene Völker von jeher zusammenstossen. Wie in Zeiten der Not die Pflege der Freundschaft besonders wertvoll ist, so in Zeiten internationaler Wirrnis die internationale Pflege des Service-Gedankens. Möge beides den Breslauer Rotariern gelingen, nicht nur zu eigenem Nutzen und Segen, nicht nur zum Nutzen und Segen von Breslau und Schlesien, sondern auch zum Nutzen und Segen des ganzen deutschen Vaterlandes und der Menschheit.

Sodann vollzog der Redner den Gründungsakt, indem er dem Präsidenten Grund das Rotary-Zeichen anheftete.

Präsident Grund antwortete dem Vertreter des Gouverneurs, seine Worte hätten bei allen Breslauer Rotariern lauten Widerhall gefunden und würden ihnen, wie diese feierliche Stunde, unvergesslich bleiben. Er sprach Herrn Schumacher tiefempfundenen Dank aus, und fuhr dann etwa wie folgt fort:

Es ist ein eigenes Ding um den Rotary-Gedanken; jeder empfindet ihn in seiner Art als persönliches Erlebnis, vielleicht um so stärker, je unmittelbarer der einzelne in dem zermürbenden Betriebe des heutigen Lebens steht; darum vielleicht besonders tief in Großstädten und Verkehrszentren, zu denen auch Breslau sich rechnen muss. Das Streben nach immer besserer technischer Vervollkommnung, nach immer höheren Leistungen und Geschwindigkeiten in der Überwindung von Zeit und Raum, haben uns eine Zunahme des inneren Glückes nicht gebracht, weil die damit immer wieder verbundenen Umwälzungen eine Verschärfung des Wirtschafts- und Existenzkampfes, der vielfach zum Kampf aller gegen alle wird, in ungefähr gleichem Masse gebracht haben. Immer mehr ringt sich die Erkenntnis durch, dass die übermächtig werdende materielle Einstellung der Menschen ernste

mit dem Staatsbürger zusammenbringen, sondern nur den Menschen mit dem Menschen. Dann zeigt sich, dass sich im Menschen, der von allen einengenden Einkleidungen befreit ist, seit seiner Jugend garnicht so viel verändert hat; er hat noch immer die suchende und fragende Seele, die sich gern frei öffnet und sich nach dem Nächsten sehnt. Darum die eigenartigste und vielleicht weiseste Bestimmung von Rotary: "aus jedem Berufe darf nur einer Mitglied werden". Im Verkehr von Mensch zu Mensch entwickelt sich eine urwüchsige Form natürlichen Vertrauens und entsteht von selbst der "Service"-Gedanke, der glücklicherweise tief in jedem gesunden Menschenherzen wurzelt. Es gehört zu den Überraschungen von Rotary, wenn man plötzlich bemerkt, wie sich, still und langsam, bei Menschen, die man schon Jahre, vielleicht Jahrzehnte zu kennen glaubte, neuartige Keime entwickeln, die früher oder später, stärker oder schwächer zu jener Edelblüte reifen, die man Freundschaft nennt.

Ein Rotary Club ist aber zugleich ein Glied in einem merkwürdigen Organismus, der die Erde umspannt; und auch als solches verfolgt er Ziele, die sich durch Neuheit und Einfachheit auszeichnen. Wenn ich mich eines etwas groben Bildes bedienen darf, so möchte ich sagen: es standen sich die Völker ursprünglich wie Herden gegenüber, die sorgsam von Hürden umgeben und von eifrigen Hirten behütet waren. Wurde die Hürde irgendwie verschoben, absichtlich oder unabsichtlich verletzt, so erwuchs die Gefahr eines Streites zwischen den Hirten, unter dem die Herden am meisten zu leiden hatten. Das konnte kaum anders sein, so lange die technischen Verhältnisse den Verkehr einengten. Aber es ist auch heute noch nicht viel anders. Allerdings hat sich neben dem diplomatischen Verkehr, der staatliche Sonderinteressen vertritt, und dem immer stärker anschwellenden Geschäftsverkehr, den das Streben nach Gewinn beherrscht, ein gewaltiger Reiseverkehr entwickelt, der in erster Linie Sehenswürdigkeiten in Natur, Bauwesen und Kunst sucht. Da setzt Rotary ein mit der Mahnung: „vergiss über den toten Sehenswürdigkeiten nicht die Hauptsehenswürdigkeit: den lebenden Menschen. Ihn in allen Teilen des eigenen Landes und vor allem auch in allen Teilen des Auslandes kennen zu lernen, will ich die Möglichkeit schaffen. Dann sollst Du es aber auch als Pflicht empfinden, auf Reisen, wo es die Verhältnisse Dir irgend gestatten, den fremden Rotary Club zu besuchen. Auch dort findest Du nicht Angehörige eines fremden Staates, nicht Vertreter bestimmter Berufe oder Parteien oder Konfessionen, sondern wiederum nur Menschen; und daraus erwächst auch hier eine andere Art des Vertrauens, wächst auch hier wie von selbst der Service-Gedanke hervor; nüttest Du anderen, so nüttest Du Dir.“ Der Vertreter von Rotary International Herr Thomsen sagte, als er die Gründung des Berliner Clubs vollzog: "ich bringe Ihnen das Geschenk von 150 000 neuen Freunden". Das klang meinem Ohr zunächst wunderbar; als ich aber den ernsten Nordländer anblickte, der jeder Phrase abhold schien und seine Worte schwer aus tiefer Überzeugung und eigenem Erleben

Anwesend:

Beck, Brettschneider, v. Eichborn, Ercklentz,
Freymark, Freudenberg, Fuss, Grund, Hofmann,
Korn, Milch, Moll, Oesterlen, Quabbe, Schottländer,
Schwartz, Schwerin, Straus, Wagner.

Als Gäste anwesend: vom Rotary Club Berlin

Präsident Schumacher
Rot. Grünfeld und Rot. Hartmann;

vom Rotary Club Dresden

Rot. Dr. V. v. Klemperer und Rot. Brandes.

Unser Club fand sich heute mit seinen Gästen zur Gründungsfeier zusammen.

Präsident Grund begrüßte die anwesenden Gäste, insbesondere den Vertreter des nach ursprünglicher Zusage leider durch eine dienstliche Reise verhinderten Gouverneurs, 1. Vizepräsidenten unseres Berliner Patenclubs, Rot. Schumacher, sowie die beiden durch Delegierte vertretenen Clubs Berlin und Dresden.

Präsident Schumacher dankte für diese Begrüßungsworte und überbrachte im Auftrage des Herrn Gouverneur Cuno dessen herzliche Grüsse und Glückwünsche. Er sprach sodann im Namen des Berliner Clubs, dem in Breslau zum ersten Male Vaterfreuden bescheert seien. Wenn in einer Zeit, in der fast jeder Überlege, aus welchen Vereinen er austreten könne, ein neuer Club gegründet werde, so sei das ein Beweis dafür, dass der Rotary Club etwas Besonderes sein müsse.

Zunächst stellt ein Rotary Club - so fuhr Herr Schumacher fort - einen lokalen Freundschaftsbund dar. Nicht, als ob Freundschaft nicht auch bisher schon im Leben seiner Mitglieder ihre Rolle gespielt hätte. Aber wahre Freundschaft erwächst am leichtesten in den jungen Jahren des werdenden und wachsenden Menschen, der seine Seele weit seinen Mitmenschen öffnet. Solche Lebensfreundschaften aus Schule und Lehrzeit reichten früher für das Leben aus, als der Einzelne noch an seinen Heimatboden gebunden war. Heute aber, wo das Schicksal den Menschen von einem Ort zum anderen treibt, hängt es zum grossen Teil vom Zufall ab, ob man auch dort, wo man schliesslich seinen Lebensanker auswirft, alte Jugendfreunde findet. Dann kann gerade, wer das Glück der Freundschaft früher genossen hat, von einem Gefühl der Vereinsamung beschlichen werden, und zwar um so stärker, je mehr er ein tätiges Leben führt, das ihn mit immer neuen Menschen zusammenbringt. Beim ausgereiften Manne mit seinen gefesteten Anschauungen und bestimmten Bestrebungen versagt aber leicht die Kraft zu neuer Freundschaft. Da will Rotary helfen! Es will den Boden wieder fruchtbar machen für neue Freundschaft. Darum befreit es ihn von allem Trennenden, wie Bürden und Ämtern, von allem Störenden, wie Berufssorgen und Geschäftsinteressen, von allem Einseitigen, wie Fachsimpelei und Polemik. Rotary will nicht den Kollegen mit dem Kollegen, nicht den Parteigenossen mit dem Parteigenossen, nicht einmal den Staatsbürger

Abschrift.

Anlage z. Brief an
Vizepräsident Schumacher
24. Juni 1930.

Schema für die Breslauer Gründungsfeier.

- 1.) Präsident G r u n d begrüsst die anwesenden Gäste, insbe-
sondere den Vertreter des Gouverneurs, Vicepräsident S c h u -
m a c h e r - Berlin und den etwa anwesenden Vertreter von
R.I. (Williams - Zürich ?) und nennt die vertretenen Klubs.
- 2.) Der Vertreter des Gouverneurs hält darauf seine Begrüssungs-
ansprache. (Die Nummer des Klubs wird erst bei der Charter
bestimmt). Insbesondere erwähnt er die 6 Ziele von ROTARY.
Dann heftet er dem Präsidenten von Breslau das ROTARY-Ab-
zeichen an.
- 3.) Darauf erwidert der Präsident von Breslau mit einer Dank-
ansprache.
- 4.) Der Vertreter des Patenklub (etwa G r ü n f e l d) über-
reicht das Geschenk des Berliner Klubs. - Der Klub Hamburg
wird den Hammer senden.
- 5.) Darauf werden die Glückwünsche (Telegramme etc.) verlesen
durch den Sekretär Dr. Fuss.
- 6.) Zum Schluss dankt nochmals der neue Präsident sämtlichen
anwesenden Vertretern der anderen Klubs.

ROTARY CLUB BRESLAU

(in Vorbereitung begriffen.)

Am Sonnabend dem 28. Juni ds. Js. abends 7 Uhr soll mit Genehmigung des Herrn Gouverneurs des 73. Distrikts die

GRÜNDUNGSFEIER

unseres Clubs im Weinrestaurant Christian Hansen, Schweidnitzerstraße (Eingang Dorotheengasse 16-18) stattfinden (Anzug Smoking).

Zu dieser Feier erlauben wir uns, alle deutschen und österreichischen Clubs einzuladen, und bitten, uns durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier (trockenes Gedeck RM 4,-) bitten wir an den unterzeichneten Sekretär Dr. Fuß, Breslau 1, Albrechtstraße 33-36, zu richten.

GRUND
als Präsident.

FUSS
als Sekretär.

B e t r i f f :

~~Städt. Filialbibliothek in der Robert-Koch-Strasse, Stuttgart~~

.....
Protokolle Stuttgart.



Gründungsfeier

267

GEHEIMES STAATSARCHIV
PREUSSISCHER KULTURBESITZ



I. HA
Rep. 228 Rotary
International

Nr. 267